

Grenzsteinwart

■ Sprechende Steine



Foto: Simon Eglin

Im Gewand des Gescheiten: Clive Spichty mit traditioneller Grenzsteinwart-Kleidung. Der Metallstab mit dem gelben Kopf macht auf den bemoosten Grenzstein aufmerksam.

Er sollte gerne draussen in der Natur unterwegs sein und ein gesundes Interesse an der Tradition und der Geschichte aufweisen. Und gescheit sollte er auch sein – der Grenzsteinwart oder natürlich auch die Grenzsteinwartin.

Obwohl eine gewisse Intelligenz für die Ausübung dieses Amtes sicherlich nicht schadet, ist die letzte Anforderung nicht wörtlich zu verstehen. Vielmehr wurde das traditionelle Amt des Grenzsteinwarts früher als «Gescheiter» bezeichnet. In einer Gruppe von drei Personen hüteten die Gescheiten das verschwiegene Wissen über die Lage der Grenzsteine ihrer Gemeinde. Wurden im Mittelalter noch Markierungen wie Kerben an Bäumen oder Eisenstücke zur Definition von Grenzen verwendet, ersetzten mit der ab dem 16. Jahrhundert an praktizierten Vermessung Grenzsteine diese Markpunkte. Kam es zu Grenzstreitigkeiten, wurde der Grenzstein des Anstosses von den Gescheiten kontrolliert. Alle drei hatten eine Lohe – ein nur ihnen persönlich bekanntes

Zeichen – unter dem Grenzstein vergraben. Wurden alle Lohen gefunden, war der Grenzstein korrekt platziert.

Für die kommenden Generationen

Bestens mit der Tradition der Grenzsteine und deren Kontrolle vertraut ist Clive Spichty. Der langjährige Bürgerrat und Bürgergemeindepräsident hat seit dem Jahr 2000 das Amt des Grenzsteinwarts für die Bürgergemeinde Münchenstein inne. «Über die historischen Grenzsteine der Gemeinde Münchenstein besteht eine Dokumentation aus dem Frühjahr 1995, die von unserem verstorbenen Mitbürger Eduard Baltisberger mit akribischer Genauigkeit und grossem Aufwand erstellt wurde», sagt Spichty. Es war ein grosser Wunsch von Baltisberger, dass sich ein Bürger oder eine Bürgerin auch nach seinem Rücktritt um den Unterhalt der historischen Grenzsteine kümmert, so dass diese auch für die kommenden Generationen ersichtlich bleiben. Da Clive Spichty zu jener Zeit als Bürgergemein-

Editorial



Christian Banga
Präsident
Bürgergemeinde

Im Hintergrund

Den alljährlichen Banntag darf man gut und gerne als den grössten Feiertag der Bürgergemeinde Münchenstein bezeichnen. Zu Hunderten schreiten die Münchenseiterinnen und Münchenseiter am Auffahrtsdonnerstag der östlichen Gemeindegrenze entlang steil hinauf auf die Anhöhe, um im Anschluss in der Waldhütte und später in der Trotte wieder zusammenzutreffen und zu feiern.

Für die meisten dürfte der gesellige Part dieses Feiertages im Vordergrund stehen, die Grundlage dafür ist aber eine historische. Dafür, dass dieser ursprüngliche Sinn und Zweck nicht vergessen wird, sorgt seit Jahrzehnten schon unser Grenzsteinwart Clive Spichty, der mit weiteren Freiwilligen unsere Grenzsteine entlang des Banns jeweils in bestem Glanz erscheinen lässt.

Wer sich mit Clive Spichty über die historischen Grenzen unserer Gemeinde und deren Wegmarken unterhält, stellt fest, wie sein Feuer für dieses Thema brennt. Im Namen der ganzen Bürgergemeinde dankt der Bürgerrat Clive Spichty für sein langjähriges Amt, das sich zwar grossmehrheitlich im Hintergrund abspielt, für den Erhalt der Tradition und das Schreiben der Geschichte der Bürgergemeinde allerdings eine grosse Bedeutung innehat.

Wir hoffen nun darauf, dass sich eine neue Bürgerin oder ein neuer Bürger finden lässt, der sich mit der gleichen Leidenschaft dem Unterhalt unserer Grenzsteine annehmen wird. Eines ist sicher: An einem erfahrenen «Lehrmeister» wird es nicht fehlen.



Vorbereitung für den Bannumgang: Gemeinsam mit freiwilligen Helfern werden die Grenzsteine gereinigt und mit einem Buchenast geschmückt.

depräsident unter anderem das Ressort Wald betreute, interessierte er sich für das Amt des Grenzsteinwarts und übernahm diesen Part.

Geschichte erzählen

Die Grenzsteine werden in externe (dem Münchensteiner Bann entlang) sowie interne (zwischen einzelnen Parzellen) unterschieden. Einige Steine sind gut erhalten und ersichtlich, während andere über die Jahrzehnte hinweg überwachsen, verschüttet oder bei Forstarbeiten beeinträchtigt – oder sogar für private Gärten zweckentfremdet wurden. «Ein aktuelles Projekt ist die Ausgrabung von Grenzsteinen entlang des Teufelsgrabenbachs, die im Verborgenen ruhen – teilweise sogar im Bach selber», sagt Clive Spichty, der in den vergangenen Jahren bereits rund zehn verborgene Steine aufgespürt und zugänglich gemacht hat.

Er ist fasziniert von den Grenzsteinen, und den Geschichten, welche diese dem historisch interessierten Betrachter erzählen. So zum Beispiel jene Steine mit dem Bischofstab, welche die reformierte Gemeinde Münchenstein im 18. Jahrhundert gegen die katholischen Gemeinden abgrenzte, die dem Bischof von Basel unterstanden. Oder die Steine mit dem Krücken-Symbol, die das Spitalholz an der Grenze zu Arlesheim als Spitalgut einfrieden. Erstaunlich gut erhalten sind die teilweise bis zu 300 Jahre alten Grenzsteine aus dunkelrotem, badischem Sandstein. «Die Säure der Tannennadeln tragen dazu bei, dass sie vor der Verwitterung geschützt sind», weiss Clive Spichty.

Banntag als Höhepunkt

Zu den Aufgaben des Grenzsteinwarts gehört das ganze Jahr hindurch die Reinigung der historischen Steine, ohne dass dabei deren Patina angegriffen wird. Hin und wieder sollte auch ein Stein freigeschauelt werden, um diesen wieder sichtbar zu machen. Mit historischem Kartenmaterial können zudem verschüttete Grenzsteine aufgefunden und freigeschauelt werden. Im Anschluss erfolgt eine Eintragung in die Grenzsteinkarte der Bürgergemeinde.

Ereignet sich die Arbeit des Grenzsteinwarts in der Regel eher im Verborgenen, steht sie gleichwohl einmal im Jahr im Mittelpunkt – wenn sich der Auffahrtsonntag nähert. «Dann gilt es, die Steine entlang der Banngrenze im Osten für die Begehung am Banntag frei zu schneiden und zu säubern», sagt Clive Spichty. Neben der Reinigung werden die steinernen Zeitzeugen jeweils auch mit einem Buchenast geschmückt. Dieser befindet sich auf dem Land der Nachbargemeinde, die schöne Oberfläche zeigt in Richtung Münchenstein. Gemeinsam mit weiteren freiwilligen Helfern übernimmt Clive Spichty jeweils auch die Installation der Wegweiser entlang des Banns.

Ein schützendes Auge

Nach über zwei Jahrzehnten der Ausübung des Amts des Grenzsteinwarts ist die Begeisterung für die Geschichte(n) erzählenden Steine bei Clive Spichty ungebrochen. Altersbedingt möchte er gleichwohl langsam aber sicher in naher Zukunft etwas kürzertreten. Er hofft darauf, dass sich ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin finden lässt, welche die Tradition des Grenzsteinwarts weiterführt und ganz im Sinne von Eduard Baltisberger auch weiterhin «ein schützendes Auge auf diese alten Zeugen wirft».



Ein wahrer Prachtstein: Grenzstein im Spitalholz mit der markanten Krücke, die oft mit einem T oder einem christlichen Kreuz verwechselt wird.

Hofmatt aktuell

Schemeli Bühne kehrt zurück



Foto: zky Hotel Hofmatt

Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr wird die Theatergruppe Schemeli Bühne aus Reinach auch 2026 wieder mit einem lustigen und unterhaltsamen Stück für Begeisterung im Hofmatt-Saal sorgen.

Theaterliebhaberinnen und -liebhaber dürfen sich ab dem 8. Mai auf eine humorvolle Aufführung freuen. Wer dem Abend die Krone aufsetzen möchte, startet diesen mit einem köstlichen Essen aus der Hofmatt-Küche. Vor jeder Vorstellung besteht ab 18.00 Uhr eine reichhaltige Auswahl an Menüs direkt im Saal.

Aktuelle Infos sind auf der Webseite der Schemeli Bühne zu finden: www.schemeli.ch

Wortwörtliche Erlebnisastronomie

Ein aussergewöhnliches Dinner-Erlebnis wartet auf jede und jeden in jedem Alter: «Le Petit Chef & Family» verbindet kulinarischen Genuss mit eindrucksvoller 3D-Animation. Während ein kleiner, animierter Koch direkt auf dem Tisch seine Abenteuer erlebt, geniessen die Gäste ein liebevoll zusammengestelltes Menu. Kinder wie Erwachsene tauchen gemeinsam in eine fantasievolle Welt ein, in der Essen zum Erlebnis wird.

Perfekt für Familienfeiern, besondere Anlässe oder einfach einen unvergesslichen Abend. Wer aussergewöhnliche Unterhaltung und hochwertige Küche sucht, findet hier die ideale Kombination. Reservierungen werden jederzeit gerne entgegengenommen.

Alle unsere Events finden Sie immer auf unsere Webseite www.hotelhofmatt.ch.

Hotel Hofmatt GmbH

Baselstrasse 88, 4142 Münchenstein
Tel. 061 416 08 48, info@hotelhofmatt.ch
www.hotelhofmatt.ch

Bürgergemeindeversammlung vom 28. November 2025

Mit soliden Finanzen ins neue Jahr



Foto: Simon Eglin

Ein voller Saal zum Jahresende: Die Bürgergemeindeversammlung vom 28. November

Das zwingende Traktandum für die Bürgergemeindeversammlung (BGV) von Ende November ist jeweils das Budget für das folgende Jahr. Bürgerrat Stephan Naef, zuständig für die Finanzen, konnte den 114 Stimmberechtigten eine Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 500 000 vorlegen. Er kommentierte die prägnantesten Abweichungen zum Vorjahr, die sich grossmehrheitlich um Mehr- oder Minderausgaben beim Unterhalt der Immobilien drehten.

Einstimmig wie das Budget 2026 wurde schlussendlich auch ein Nachtrag zum Budget 2025 beschlossen. Aufgrund der Änderung des Rechnungslegungsmodells wurde der angepeilte Ertragsüberschuss nach unten auf neu CHF 396 757 korrigiert.

Integration der jüngeren Generation

Der erste Teil der BGV stand aber wie immer im Zeichen des Einbürgerungswesens. Einmal mehr machte sich der positive Effekt der Einbürgerungsaktion bemerkbar: Bürgergemeindepräsident Christian Banga und Bürgerrätin Silvia Bätcher durften insgesamt 18 Urkunden an Schweizer Bürgerinnen und Bürger sowie drei Urkunden an ausländische Staatsangehörige übergeben. Weiter freute sich die Versammlung über jene fünf von zehn Jungbürgerinnen und Jungbürger, die ihre Urkunde persönlich in der Trotte in Empfang nahmen. Seit Jahren verfolgt der Bürgerrat das Ziel, die jüngeren Generationen vermehrt in den Alltag der Bürgergemeinde zu integrieren.

Im Falle der vom Bürgerrat empfohlenen je fünf Einbürgerungsgesuche von Schweizerinnen und Schweizern sowie von ausländischen Staatsangehörigen folgte die Versammlung jeweils der Empfehlung. Zustimmung fand auch die Anpassung des Einbürgerungsreglements, die neu ein Verfahren nach drei Jahren ununterbrochener Niederlassungsdauer in Münchenstein (vorgängig: fünf Jahre) ermöglicht.

Rebbaukommission komplett

Die Rebbaukommission hat ihr Reglement überarbeitet mit dem Ziel, künftig die Aufgaben besser auf die Mitglieder verteilen zu können. Unter anderem wird die fachliche Ausbildung auf mindestens zwei Kommissionsmitglieder erweitert. Die Versammlung genehmigte das neue Reglement und wählte Thomas Egli als neues Mitglied in die Kommission – womit diese nun wieder vollständig besetzt ist.

Beschlossen wurde auch die Sanierung der Heizungen in drei Liegenschaften. Die betroffenen Gasheizungen waren nicht mehr zeitgemäss. Da aufgrund der neuen kantonalen Gesetzgebung ab 2026 ältere Gasheizungen bei einem Defekt nicht mehr durch fossile Systeme ersetzt werden können, bestand Handlungsbedarf.

Bevor sich die Bürgerinnen und Bürger dem Apéro widmeten, informierte Bürgerrat Daniel Spichty über den aktuellen Stand des Grossprojekts Ihägi sowie über den Abschluss des Umbaus des Gotikhauses.



AUS DEM BÜRGERRAT

In den drei Bürgerratssitzungen im vierten Quartal 2025 wurden unter anderem diese Themen behandelt:

- **Verwaltung:** Am Strategietag vom 21. November hat der Bürgerrat über diverse Themen wie z.B. die Immobilienstrategie, die Anpassung der Bürgergemeindeordnung sowie über ein neues Leitbild diskutiert.
- **Einbürgerungen:** Im vierten Quartal fanden zwölf Kurz-/Kennenlerngespräche und sechs Integrationsgespräche statt. Das Jahr 2025 war mit rund 28 Neuanmeldungen von ausländischen Staatsangehörigen und der CH-Einbürgerungsaktion ein arbeitsintensives Jahr.
- **Finanzen:** Es wird weiterhin daran gearbeitet, die Abläufe der Buchhaltung zu digitalisieren.
- **Kulturkommission:** Die letzten Details für ein wiederum abwechslungsreiches KUKO-Jahr 2026 sind geklärt.
- **Rebbaukommission:** Die Vorbereitungen für das Treberwurstessen vom 7. Februar 2026 laufen auf Hochtouren.
- **Land:** Neue Waldbaulinien: Als Waldbesitzerin hat die Bürgergemeinde (BG) an den verschiedenen Waldbegehungen der Einwohnergemeinde teilgenommen und an der Findung der neuen Waldbaulinien mitgewirkt. Die Bedürfnisse der BG-eigenen Parzellen wurden respektive werden von der Einwohnergemeinde berücksichtigt.
- **IT:** Der E-Mail-Provider Webland hatte während rund 14 Tagen schwerwiegende Systemausfälle. Leider war auch das E-Mail-System der BG betroffen. Seit dem 24. November konnten keine E-Mails mehr empfangen und verschickt werden. Seit Donnerstag, 4. Dezember, funktioniert das System wieder. Nun werden Vorkehrungen getroffen, um in Zukunft solche Ausfälle verhindern zu können.
- **Bau:** Im November ist mit «Magendarm Baselland» (Arztpraxis für Gastroenterologie) an der Loogstrasse 14 eine neue Mieterin eingezogen. – Infolge Baufälligkeit müssen die Garagen an der Hauptstrasse 60b rückgebaut werden. Neu werden Abstellplätze verfügbar sein.

Neujahresanlass

■ Rockiger Einstieg ins neue Jahr



Foto: Simon Eglin

Wie üblich luden der Bürgerrat und die Kulturkommission (KuKo) am ersten Sonntag des neuen Jahres ins KUSPO, um mit den Bürgerinnen und Bürgern aufs neue Jahr anzustossen.

Die einleitenden Worte von Bürgergemeindepräsident Christian Banga waren von Nachdenklichkeit geprägt. In stiller Anteilnahme wurde der Opfer der tragischen Ereignisse von Crans-Montana gedacht – ein Moment des Innehaltens, der den Saal bewegte. Im Anschluss übernahm KuKo-Präsidentin Mareva Spichthy das Wort und leitete den Auftritt der Band «Little Chevy» ein, die in der Folge ein lebendiges und mitreissendes Konzert bestritten. Die anfängliche Zurückhaltung des Publikums wich bald zahlreichen Füßen, die im Takt mitwippten.

In der Pause verdankten Christian Banga und Mareva Spichthy den Einsatz von Evelyne, Ernst und Patrick Meier sowie Evi Spichthy, die über viele Jahre hinweg den Apéro des Neujahresanlasses vorbereitet und serviert haben. Gewürdigt wurden auch Linda und Jürg Grossglauser für die langjährige Organisation der Banntagsbeiz.

Anschliessend wurden die Anwesenden auf eine gedankliche Fahrt durch Münchenstein mitgenommen vorbei an be-



kannten Örtlichkeiten und begleitet von Geschichten zur kulturellen und bürgerlichen Vergangenheit. Die Fahrt endete symbolisch im Schössliwald, wo jeweils der Banntag seinen Abschluss findet.

Im Anschluss rockten «Little Chevy» wieder die Bühne und wurden nach einer Zugabe schlussendlich mit herzlichem Applaus verabschiedet. Beim Apéro wurde in entspannter Atmosphäre diskutiert und mit Crémant und Wein der Bürgergemeinde, begleitet von köstlichen Häppchen von Brüderli Catering, aufs neue Jahr angestossen. Die Blumenarrangements von «Blumensinfonie» sorgten für einen zauberhaften Rahmen.

Ein herzlicher Dank des Bürgerrates und der KuKo gilt allen Helferinnen und Helfern, die diesen Neujahresanlass möglich gemacht haben.

Text: Mareva Spichthy

Bilder: Daniel Spichthy und Sonja Salathe



Helferessen

■ Zeit für ein Danke

Die Vielfalt und das abwechslungsreiche Jahresprogramm der Bürgergemeinde wird nur aufgrund des ehrenamtlichen Einsatzes von zahlreichen Helferinnen und Helfern ermöglicht. Traditionell verdankt der Bürgerrat dieses freiwillige Engagement mit einem gemeinsamen Abendessen im Herbst.

So fanden sich am Samstagabend, 25. Oktober, rund 50 Gäste im Saal des Hotel Restaurants Hofmatt ein. Nach dem einleitenden Apéro begab man sich zu Tisch und genoss das feine Menu aus der Hofmatt-Küche, gepaart mit den Tropfen aus einheimischem Rebbau.

Bürgergemeindepräsident Christian Banga nutzte die Gelegenheit, allen Anwesenden persönlich für ihren Einsatz zu danken. Für die zwischenzeitliche musikalische Unterhaltung war die junge Sängerin und Pianistin Eva Leandra besorgt, die mit ihrer zeitgleich kräftigen wie auch feinen Stimme zu überzeugen wusste.

Text: Simon Eglin

Fotos: Alexandra Cosato und Thomas Egli



Jazz in der Trotte

■ Chicago Hot Six – Jazz vom Feinsten

Am Freitagabend, 24. Oktober, standen The Chicago Hot Six auf der Bühne der Trotte, um den Chicago-Jazz der 1920er-Jahre wieder aufleben zu lassen. Mit der klassischen Besetzung (Piano, Drums, Kontrabass, Posaune, Trompete, Saxophon/Klarinette) entführten die sechs Musiker der vor 15 Jahren gegründeten Band das Publikum in eine längst vergangene Zeit.

Die hohe Musikalität und die Spielfreude des Sextetts liessen niemanden stillsitzen. Je länger das Konzert dauerte, desto lauter wurde geklatscht und gejubelt.

Dass es tatsächlich das letzte Konzert der Band in dieser Formation sein sollte, konnten selbst einige der Bandmitglieder kaum fassen. So meinte der Pianist Moody Rassouli nach dem Konzert: «So eine Band darf man eigentlich nicht auflösen.»

Das sieht Bandleader und Gründungsmitglied Hansruedi Jordi, der seit über 60 Jahren auf der Bühne steht, allerdings anders: Man solle aufhören, wenn es am schönsten ist, lautet seine Antwort. Zweifellos haben die zahlreichen Besucherinnen und Besucher in der Trotte einen solchen schönen Moment miterleben dürfen.

Zum rundum gelungenen Abend trug auch die Männerriege des TV Neuwelt bei, die sich um das leibliche Wohl der Jazzbegeisterten kümmerte.

Text und Bild: Sonja Salathe



M wie Münchenstein

■ Glasbläserkunst auf höchstem Niveau



Im Rahmen der Reihe «M wie Münchenstein» führte Gründer Matteo Gonet am Samstag, 25. Oktober, persönlich durch sein Atelier Glassworks im Walzwerk. Vor 22 Jahren gestartet und seit 2008 in Münchenstein ansässig, arbeitet der Betrieb ausschliesslich auf Auftragsbasis. Produziert wird für das Luxussegment, vor allem für Künstlerinnen und Künstler, Architekturbüros und Museen.

Glassworks exportiert rund 80 Prozent der Arbeiten. Das starke Franken-Umfeld macht die Lage anspruchsvoll. Verkauft wird nichts «ab Lager»; jede Arbeit entsteht spezifisch für ein Projekt und eine Idee.

Der Blick in die Halle zeigte, wie fordernd das Handwerk ist. Glasblasen verlangt Technik, Ausdauer und Konzentration, vergleichbar mit der Arbeit eines Steinmetzes. Qualifizierte Spezialisten sind deshalb rar. Technisch ist der Betrieb hochgerüstet. Die früheren Gasöfen wurden in den letzten Jahren durch elektrische Ersatzöfen abgelöst, die einfacher zu handhaben sind. Die Öfen laufen im 24-Stunden-Betrieb und erreichen bis zu 1200 Grad.

Besonders eindrücklich für die rund 40 Besucherinnen und Besucher war zu sehen, wie zwei Mitarbeitende glühende Glasmasse in wenigen Sekunden zu Glasbausteinen für die Renovation eines Basler Wohnhauses formten.

Wer bei Glassworks einen Auftrag platziert, braucht Geduld und Vertrauen in das Ergebnis. Der Leitsatz für Auftraggebende heisst deshalb: «Zahlen, hoffen, warten.» Genau darin liegt der Reiz – und die Exklusivität – dieses selten gewordenen, meisterhaften Handwerks.

Text: Loris Vernarelli

Bild: Brunnen von Jean-Michel Othoniel, Château de Versailles, 2015. (zVg Glassworks Matteo Gonet GmbH)

Six Chicks

■ Setzed d'Segel

Pünktlich um 15.30 Uhr, am Sonntag, 2. November, strömten Kinder und Erwachsene in den Saal des Hotel Restaurant Hofmatt. Dass die bereitgestellten 120 Stühle nicht reichen würden, wurde bald klar. Rund 100 zusätzliche Sitzgelegenheiten mussten deshalb rasch aus dem Lager geholt und verteilt werden. Etwa 30 Kinder setzten sich vor der Bühne auf den Boden; die Eltern rückten an den Rändern nach.

Dann legten die Six Chicks auf der Bühne los: Eine fröhliche Piratengruppe strandet auf einer Karibik-Insel. Mit einer Schatzkarte in der Hand beginnt die Suche. Die Kiste ist rasch gefunden, ihr Inhalt sorgt jedoch für die Pointe des Nachmittags: Statt Gold und Edelsteinen entdecken die sieben Piratinnen einen anderen, ebenso wertvollen Schatz: die Musik.

Aus diesem Setting entwickelte sich ein kurzweiliges Bühnenabenteuer. Die Piratinnen «segelten» über die Meere, präsentierten Lied um Lied und erzählten von ihrem Leben. Die dargebotenen Songs stammen aus der Feder von Martin Mangold. Die Six Chicks überzeugten mit Humor und sauberer A-cappella-Präzision. Die kleinen Gäste waren gefesselt, die grossen mindestens ebenso.

Text und Bilder: Sonja Salathe



Kommende Veranstaltungen

Für detailliertere und aktuelle Informationen siehe www.moench.ch oder Wochenblatt Birseck. Anmeldungen werden jeweils nach der Publikation im Wochenblatt entgegengenommen.

Samstag, 7. Februar

Treberwurstessen
11.00 bis 18.00 Uhr, Trotte

Samstag, 7. Februar

Gin-Seminar mit anschl. Dinner
18.00 bis 22.00 Uhr, Grotto Hofmatt

Sonntag, 22. Februar

Fasnachtsfüür
19.00 Uhr, Gipflgrube

Freitag, 6. März

«Die Tür nebenan» – Sprechtheater
mit Susanne Odermatt und Patrick Boog
20.00 Uhr, Trotte

13. bis 15. März

«young & creARTivity» – Ausstellung
Trotte

Mittwoch, 18. März

Gabholzverlosung (mit Einladung)
18.00 bis 18.45 Uhr

Mittwoch, 18. März

«Zu Gast bei ...»
18.00 Uhr, im Buchcafé

Freitag, 20. März

Jerry & The Sailors – Rock'n'Roll mit Tanz
20.00 Uhr, Trotte

Samstag, 21. März

Fronarbeitstag im Wald
8.00 Uhr, Schössliwaldhütte

Freitag, 29. Mai

Bürgergemeindeversammlung
19.30 Uhr, Trotte

Tradition, Genuss und Geselligkeit

Das Programm für die Bürgerinnen und Bürger beginnt gleich in doppelter Hinsicht mit herzhaften Genüssen: Sowohl beim beliebten **Treberwurstessen** der Rebbaukommission (von 11.00–18.00 Uhr in der Trotte) sowie beim **Gin-Seminar** mit Dinner im Grotto Hofmatt (18.00 Uhr – auf Anmeldung) werden am Samstag, 7. Februar 2026, Genuss, Geselligkeit und Tradition miteinander verbunden.



Wir gratulieren ...

Geburtstage Januar bis März 2026

80 Jahre

Erika Ankli
Marianne Basler
Aldo Cerboni
Elisabeth Gütlin
Marcel Ingold
Daniel König
Olga Knoul
Ursula Schäublin
Peter Weber

85 Jahre

Margrit Frei
Margrit Hutmacher
Kurt Kaufmann
Sylvia Müller
Gardenia Vonau

90 Jahre

Marga Bormann
Irmgard Gisi
Marianne Schweizer

91 Jahre

Jesus del Rio
Martha Moser
Frieda Roth
Käthe Schweri
Max Traub

92 Jahre

Albert Lüthi
Anna Müller

93 Jahre

Samuel Huggel
Rosmarie Kramer
Johann Schenker
Erika Silvani

95 Jahre

Doris Meier
Ernst Wagner

96 Jahre

Johanna Schenk
Erika Van Baerle

97 Jahre

Adelheid Wagner

Hochzeitsjubiläen Januar bis März 2026

50 Jahre verheiratet (Silberne Hochzeit)

Eva und Victor Manicolo-Dinten
Dominique und Christoph Lüthy-Petzold
Regina und Benno Notter-Fässler
Hildegard und Markus Böhler-Mühlethaler

65 Jahre verheiratet (Eiserne Hochzeit)

Alice und Johann Fisch-Imgrüth



P.P.
CH-4142
Münchenstein

DIE POST



B-ECONOMY

Adressberichtigung bitte schriftlich der Einwohnergemeinde melden.
Adressberichtigungen von ausserhalb Münchenstein der Bürgergemeinde melden.

Kontakt

Bürgergemeinde Münchenstein
Hauptstrasse 25
4142 Münchenstein
Telefon: 061 411 40 49
E-Mail: info@buerger-muenchenstein.ch

Öffnungszeiten

Nach vorheriger Anmeldung
per E-Mail oder Telefon:

Montag bis Donnerstag
9.00–12.00 Uhr
Büro Trotte, Eingang Südseite
(Hauptstrasse 25)

Redaktion

Stephan Naef, Bürgerrat
Loris Vernarelli, Kulturkommission
Simon Eglin, 123TEXT – Texte und
Korrekturen